

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

## **Weihnachtsoratorium**

BWV 248

Kantaten 1-3 und 6

Sonnabend, 21. Dezember 2019, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

Sopran	Christina Roterberg
Alt	Susanne Langner
Tenor	Volker Arndt
Bass	Klaus Häger

---

### **Bach-Chor**

---

### **Bach-Collegium**

Konzertmeisterin	Sayako Kusaka
Cello	Johannes Mirow
Kontrabass	Stephan Petzold
Flöten	Magdalena Bogner, Pia Scheibe
Oboen	Martin Kögel, Peter Michel
Englischhörner	Florian Hanspach-Torkildsen, Janos Wollenweber
Fagott	Jörg Petersen
Trompeten	Sören Linke, Michael Netzker, Karsten Springborn
Pauke	Hans Jochen Ulrich
Orgelpositiv	Tilman Albrecht

---

Leitung	Achim Zimmermann
---------	------------------

---

---

**JOHANN SEBASTIAN BACH**

**Weihnachtsoratorium BWV 248**

---

**Kantate 1 - Am ersten Weihnachtsfeiertage**

---

1. Coro      Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,  
rühmet, was heute der Höchste getan!  
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,  
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!  
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,  
Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!
2. Evangelista      *Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.*
3. Recitativo      Nun wird mein liebster Bräutigam,  
*Alto*                nun wird der Held aus Davids Stamm  
zum Trost, zum Heil der Erden  
einmal geboren werden.  
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,  
sein Strahl bricht schon hervor.  
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,  
dein Wohl steigt hoch empor.
4. Aria            Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,  
*Alto*                den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!  
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,  
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral            **Wie soll ich dich empfangen,  
und wie begeg' ich dir?  
O aller Welt Verlangen,  
O meiner Seelen Zier!  
O Jesu, Jesu, setze  
mir selbst die Fackel bei,  
damit, was dich ergötze,  
mir kund und wissend sei!**
6. Evangelista      *Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*
7. Choral            **Er ist auf Erden kommen arm,**  
*Soprano,*            Wer will die Liebe recht erhöh,  
*Basso*                die unser Heiland vor uns hegt?  
**dass er unser sich erbarm,**  
Ja, wer vermag es einzusehen,  
wie ihn der Menschen Leid bewegt?  
**und in dem Himmel mache reich**  
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,  
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,  
**und seinen lieben Engeln gleich.**  
So will er selbst als Mensch geboren werden.  
**Kyrieleis!**
8. Aria                Großer Herr, o starker König,  
*Basso*                liebster Heiland, o wie wenig  
achtest du der Erden Pracht!  
Der die ganze Welt erhält,  
ihre Pracht und Zier erschaffen,  
muss in harten Krippen schlafen.
9. Choral            **Ach mein herzliebes Jesulein,  
mach dir ein rein sanft Bettelein,  
zu ruhn in meines Herzens Schrein,  
dass ich nimmer vergesse dein!**

---

## Kantate 2 - Am zweiten Weihnachtsfeiertage

---

10. Sinfonia

11. Evangelista *Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchteten sich sehr.*

12. Choral **Brich an, o schönes Morgenlicht,  
und lass den Himmel tagen!  
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,  
weil dir die Engel sagen,  
dass dieses schwache Knäbelein  
soll unser Trost und Freude sein,  
dazu den Satan zwingen  
und letztlich Frieden bringen!**

13. Evangelista *Und der Engel sprach zu ihnen:*  
Angelus *Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große  
Soprano Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch  
ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der  
Herr, in der Stadt David.*

14. Recitativo *Was Gott dem Abraham verheißen, das lässt er nun dem  
Basso Hirtenchor erfüllt erweisen, ein Hirt hat alles das zuvor von  
Gott erfahren müssen. Und nun muss auch ein Hirt die  
Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllt wissen.*

15. Aria *Frohe Hirten, eilt, ach eilet,  
Tenore eh ihr euch zu lang verweilet,  
eilt, das holde Kind zu sehn.  
Geht, die Freude heißt zu schön,  
sucht die Anmut zu gewinnen,  
geht und labet Herz und Sinnen!*

16. Evangelista *Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind  
in Windeln gewickelt und in einer Krippen liegen.*

17. Choral **Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,  
des Herrschaft gehet überall.  
Da Speise vormals sucht ein Rind,  
da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.**

18. Recitativo *So geht denn hin, ihr Hirten, geht, dass ihr das Wunder  
Basso seht; und findet ihr des Höchsten Sohn in einer harten  
Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem  
süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor!*

19. Aria *Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,  
Alto wache nach diesem vor aller Gedeihen!  
Labe die Brust, empfinde die Lust,  
wo wir unser Herz erfreuen!*

20. Evangelista *Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der  
himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:*

21. Chorus *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
und den Menschen ein Wohlgefallen.*

22. Recitativo *So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, dass es uns heut  
Basso so schön gelinget! Auf denn! wir stimmen mit euch ein,  
uns kann es so wie euch erfreuen.*

23. Choral **Wir singen dir in deinem Heer  
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,  
dass du, o lang gewünschter Gast,  
dich nunmehr eingestellt hast.**

---

### Kantate 3 - Am dritten Weihnachtsfeiertage

---

24. Coro Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen,  
lass dir die matten Gesänge gefallen,  
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!  
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,  
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,  
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!
25. Evangelista *Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,  
sprachen die Hirten untereinander:*
26. Chorus Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die  
Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der  
Herr kundgetan hat.
27. Recitativo Er hat sein Volk getröst', er hat sein Israel erlöst,  
*Basso* die Hülf aus Zion hergesendet und unser Leid geendet.  
Seht, Hirten, dies hat er getan; geht, dieses trifft ihr an!
28. Choral **Dies hat er alles uns getan,  
sein groß Lieb zu zeigen an;  
des freu sich alle Christenheit  
und dank ihm des in Ewigkeit.  
Kyrieleis!**
29. Aria Duetto Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen  
*Soprano, Basso* tröstet uns und macht uns frei.  
Deine holde Gunst und Liebe,  
deine wundersamen Triebe  
Machen deine Vätertreu wieder neu.
30. Evangelista *Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam  
und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da  
sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus,  
welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war.*

*Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.*

31. Aria Schließe, mein Herze, dies selige Wunder  
*Alto* fest in deinem Glauben ein!  
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke  
immer zur Stärke  
deines schwachen Glaubens sein!
32. Recitativo Ja, ja, mein Herz soll es bewahren, was es an dieser  
*Alto* holden Zeit zu seiner Seligkeit für sicheren Beweis  
erfahren.
33. Choral **Ich will dich mit Fleiß bewahren  
ich will dir leben hier,  
dir will ich abfahren,  
mit dir will ich endlich schweben  
voller Freud, ohne Zeit  
dort im andern Leben.**
34. Evangelista *Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und  
lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret  
hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.*
35. Choral **Seid froh dieweil, dass euer Heil  
ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,  
der, welcher ist der Herr und Christ  
in Davids Stadt, von vielen auserkoren.**
24. Coro Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen,  
*repetatur* lass dir die matten Gesänge gefallen,  
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!  
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,  
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,  
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

---

## Kantate 6 - Am Epiphaniastag

---

54. Coro  
Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,  
so gib, dass wir im festen Glauben  
nach deiner Macht und Hülfe sehn!  
Wir wollen dir allein vertrauen,  
so können wir den scharfen Klauen  
des Feindes unversehrt entgehn.
55. Evangelista *Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet  
mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre?  
und weiset sie gen Bethlehem und sprach:*
- Herodes  
*Basso*  
*Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein,  
und wenn ihr's findet, sagt mir's wieder, dass ich auch  
komme und es anbete.*
56. Recitativo  
*Soprano*  
Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,  
nimm alle falsche List,  
dem Heiland nachzustellen;  
der, dessen Kraft kein Mensch ermisst,  
bleibt doch in sichrer Hand.  
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,  
nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,  
den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.
57. Aria  
*Soprano*  
Nur ein Wink von seinen Händen  
stürzt ohnmächtger Menschen Macht.  
Hier wird alle Kraft verlacht!  
Spricht der Höchste nur ein Wort,  
seiner Feinde Stolz zu enden,  
o, so müssen sich sofort  
sterblicher Gedanken wenden.

58. Evangelista  
*Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin.  
Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen  
hatten, ging für ihnen hin, bis dass er kam und stund  
oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen,  
wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus  
und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und  
fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze  
auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.*
59. Choral  
**Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesulein, mein Leben.  
Ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,  
und lass dirs wohlgefallen!**
60. Evangelista  
*Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht  
sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch  
einen andern Weg wieder in ihr Land.*
61. Recitativo  
*Tenore*  
So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,  
er bleibet da bei mir,  
ich will ihn auch nicht von mir lassen.  
Sein Arm wird mich aus Lieb  
mit sanftmutsvollem Trieb  
und größter Zärtlichkeit umfassen;  
er soll mein Bräutigam verbleiben,  
ich will ihm Brust und Herz verschreiben.  
ich weiß gewiss, er liebet mich,  
mein Herz liebt ihn auch inniglich  
und wird ihn ewig ehren.  
Was könnte mich nun für ein Feind  
bei solchem Glück versehen!  
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;  
und werd ich ängstlich zu dir flehn:  
Herr, hilf!, so lass mich Hülfe sehn!

62. Aria  
Tenore  
Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;  
was könnt ihr mir für Furcht erwecken?  
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.  
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,  
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,  
doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Recitativo  
Soprano, Alto,  
Tenore, Basso  
Was will der Höllen Schrecken nun?  
Was will uns Welt und Sünde tun,  
da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral  
**Nun seid ihr wohl gerochen  
an eurer Feinde Schar,  
denn Christus hat zerbrochen,  
was euch zuwider war.  
Tod, Teufel, Sünd und Hölle  
sind ganz und gar geschwächt;  
bei Gott hat seine Stelle  
das menschliche Geschlecht.**

---

## J. S. Bach, Weihnachtsoratorium BWV 248

---

Ein Oratorium im üblichen Sinn des Wortes, vergleichbar etwa mit den großen Chorschöpfungen Händels, ist diese Weihnachtsmusik Bachs nicht. Sie setzt sich vielmehr aus sechs Stücken zusammen, die nach Umfang und Gestalt zu den Kantaten zu rechnen sind und auch als solche verwendet wurden, d. h. als Abschluss der Liturgie vor der Predigt erklangen. Und doch hat Bach ihnen mit Recht einen gemeinsamen Titel gegeben; denn sie hängen engstens zusammen und bilden ein geschlossenes Ganzes. Wir werden es sehen, wenn von der Behandlung des Bibelwortes und dem Gebrauch der Choräle die Rede ist.

Vorher aber muss eine Eigentümlichkeit in der Entstehung des Werkes zur Sprache kommen, die ebenfalls für alle seine Teile gilt. Zahlreiche Sätze sind nämlich nicht für den Weihnachtstext komponiert worden, mit dem sie hier verbunden sind, sondern hatten ursprünglich einen anderen Wortlaut und dienten auch anderen Zwecken. Bach hat hier also von dem sogenannten Parodie-Verfahren, d. h. der Herübernahme von Stücken aus einem Werk in das andere, Gebrauch gemacht, das in der gesamten Barockmusik eine große Rolle spielt und das alle damaligen Komponisten anwandten. Dabei kam es nicht selten vor, dass ursprünglich weltliche Musikstücke, mit neuem Text versehen, in Kirchenkompositionen aufgenommen wurden. So verfuhr Bach auch beim Weihnachtsoratorium. Außer der Markuspassion, die einen kurzen Chorsatz beisteuerte, sind es vier weltliche Vokalwerke, aus denen einzelne Sätze in die Weihnachtsmusik übergingen.

Mit großem Bedacht wählte Bach diese Vorbilder aus. Wie bei der Adventkantate 36 *Schwingt freudig euch empor* darf man auch hier annehmen, dass der Meister schon bei der Originalkomposition der Stücke an ihre kirchliche Wiederverwendung dachte. Er fügte die übernommenen Sätze in einen neuen Zusammenhang. Die meisten formte er nicht unwesentlich um. Man muss jedoch feststellen, dass dadurch an keiner Stelle Wesentliches berührt wurde. Selbst wenn ein Satz in seiner Urgestalt einen vom späteren Text stark abweichenden, ja dazu gegensätzlichen Inhalt hatte, gelang es Bach, auch in der Neuformung Text und Musik zur vollkommenen Einheit zu verschmelzen.

Ebenso bewundernswert wie die Anpassung der übernommenen Stücke an ihren neuen Wortlaut ist ihre Eingliederung in das Ganze des Werkes. Diese Arien und Chöre stehen mit anderen verwandten Sätzen in einer Reihe, die fraglos Originalkompositionen sind. Und unter diesen finden sich Kostbarkeiten ersten Ranges. Als Beispiele nenne ich die Arie „Schließe, mein Herze“ aus dem 3. und das Terzett „Ach, wann wird die Zeit erscheinen“ aus dem 5. Teil. Edleres hat Bach in dieser Form nicht geschaffen. Dass ihnen die aus älteren Werken stammenden Stücke würdig an die Seite treten können, beweist besser als alles andere den hohen künstlerischen Wert auch in ihrer neuen Gestalt. Dies zeigt sich insbesondere bei den Eingangschören zum 1., 4. und 6. Teil. In diesen Fällen hat Bach nämlich kirchliche Parallelsätze als Abschluss der Teile hinzukomponiert, die ohne Herübernahme einzelner Themen der Haltung der Eingangsstücke in unübertreffbarer Weise entsprechen. Hierdurch werden Anfang und Schluss dieser Festmusiken zur vollkommenen Einheit, jede der Kantaten also nicht nur in einen großartigen, sondern auch in einen festen, organisch geschlossenen Rahmen gefügt.

Zugleich aber stehen die sechs Einzelwerke untereinander in einem unlöslichen Zusammenhang. Man erkennt das deutlich an den biblischen Teilen. Anders als in seinen Kantaten vertont Bach im Weihnachtsoratorium große Abschnitte aus den Berichten des Neuen Testaments: in den drei ersten Teilen die Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Kap. 2, 1-20), d. h. das Evangelium des 1. und 2. Christtages; den Bericht von der Beschneidung des Jesuskindes (Lk 2, 21), d. h. das Neujahrs-Evangelium, im 4. Teil; in den beiden letzten Teilen die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenlande (Mt 2, 1-12), d. h. das Evangelium des Epiphaniastages. Die wichtigsten Perikopen dieser Festzeit fügt Bach also zu einem zusammenhängenden biblischen Bericht aneinander. Bei der Komposition hält er sich im allgemeinen wie in seinen Passionen an die Tradition: eine Tenorstimme, der Evangelist, trägt die Erzählung vor; die direkten Reden einzelner Personen werden von anderen Solostimmen gesungen; sprechen mehrere gleichzeitig (z. B. die Hirten oder die Weisen), so tritt der Chor ein. Während aber andere große Meister vor und neben Bach diese dialogähnliche Form zu einer möglichst dramatischen Behandlung des Stoffes benutzten, geht Bach ganz andere Wege. In seinem Werk werden uns keine biblischen Szenen vorgeführt. Dazu unterbricht Bach den Faden des Berichtes viel zu häufig, ja gelegentlich an Stellen, wo man es nicht erwarten sollte, z. B. mitten in der

Verkündigung des Engels auf dem Felde (nach Lk 2, 11). Auffallend häufig treten (z. T. ausgedehnte) Betrachtungen in die Darstellung der Ereignisse hinein. Choräle, Rezitative und Arien erklingen, wo eine dramatische Behandlung einen raschen Ablauf der Erzählung fordern müsste. Gelegentlich hat man diese häufigen Unterbrechungen des Berichtes bemängelt, bei einigen dieser betrachtenden Sätze sogar die Stelle, an der sie stehen, getadelt. Solchen Urteilen liegt das Missverständnis zugrunde, als beabsichtige Bach so etwas wie die Darstellung eines geistlichen Schauspielles.

Nun aber befinden wir uns nicht einer ideal vorgestellten Bühne gegenüber, auf der ein Krippenspiel dargeboten wird. Wir sind vielmehr zum Gottesdienst versammelt. Hier wird Gottes Wort verkündigt, gehört und geglaubt. Das bedeutet aber nichts anderes, als dass der Herr Christus in seinem Wort lebendige Gegenwart wird. Hier, in seiner Kirche, wird er geboren; seine Krippe steht mitten in der Gemeinde. So wird die Gemeinde selber und jeder einzelne in ihr Zeuge der heiligen Geschichte. Die Gestalten des Evangeliums, die Hirten, die Engel oder wer es sonst ist, können daher in den betrachtenden Sätzen unmittelbar angeredet werden: „Frohe Hirten, eilt, ach eilet“, „So recht, ihr Engel, jauchzt und singet“.

Im ganzen und in den Einzelheiten ist die Vertonung des biblischen Wortes symbolisch zu verstehen. Als Einzelbeispiel nenne ich den Chor der Hirten aus dem 3. Teil „Lasset uns nun gehen gen Bethlehem“. In ihm antworten die Stimmen einander in der Gegenbewegung; diese Umkehrform aber ist Sinnbild der einen wahren Umkehr, der Buße, ohne die es keinen Weg zu Christus gibt. Hören wir ferner in den Schlusstakten desselben Chores vom Orgelbass die Tonfolge



so kann man darin die Weise des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ erkennen: Der Weg nach Bethlehem – das will Bach sagen – ist der Weg nach Golgatha; die Krippe steht, gerade wenn sie in der Kirche als Gegenwart erlebt wird, unmittelbar unter dem Kreuz.

An diesem Beispiel sieht man zugleich, wie eng der biblische Bericht des Weihnachtsoratoriums mit dem Choral, der Tonsprache der Kirche, verbunden ist. Mit ihrem Liede antwortet die Gemeinde auf das gehörte Wort Gottes. Auch hier geht es nicht selten darum, unmittelbar die Gestalten des Evangelienberichtes anzureden; ja, gelegentlich greift die im Choral ertörende Stimme der Kirche sogar dem Bibelworte vor. Wir denken an den 2. Teil des Werkes. Eben hat der Evangelist erst berichtet, dass der Engel des Herrn auf dem nächtlichen Felde erschien und dass die Hirten sich sehr fürchteten (Lk 2, 8-9), da folgt schon die Choralstrophe „Brich an, du schönes Morgenlicht“, in der von dem „schwachen Knäbelein“ die Rede ist, das letztlich „Frieden“ bringen wird. Die Gemeinde kann es nicht lassen, schon hier die Verkündigung der Engel zu der ihrigen zu machen, da dieses Wort ihr „Trost und Freude“ bedeutet. Sie tut es im Choral.

Diese Choräle aber gehören zu den köstlichsten Stücken des Werkes, insbesondere die Sätze der beiden Weihnachtsmelodien „Gelobet seist du, Jesu Christ“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Auch sie verbinden zugleich die Teile untereinander, vor allem die drei ersten, dem Christfest selbst zugeordneten. Je eine Strophe von „Gelobet seist du, Jesu Christ“ erscheint im 1. und im 3. Teil. Zunächst hören wir die Worte „Er ist auf Erden kommen arm“ vom Sopran gesungen. Zwei Oboen und Orgel umgeben die Melodie mit Tonlinien, die aus dem Motiv



hervorwachsen. Immer enger und lieblicher verbindet sich die Instrumentalbegleitung mit der alten Kirchenweise, die Zeile für Zeile mit einfach und edel deklamierten Bassrezitativem durchsetzt ist. Schon dieser eine Satz lässt uns Bachs Weihnachtsoratorium zu seinen kostbarsten Werken zählen. Die Schlusstrophe desselben Lutherliedes, „Das hat er alles uns getan“, hören wir als schlichten vierstimmigen Choral im 3. Teil. Allen Worten des Textes verleiht Bach hier in der Führung der Linien und Harmonien ihre vollkommenste Ausdeutung bis zu dem unvergleichlichen „Kyrieleis“. Wir hören die Sprache, wie sie nur Bach sprechen konnte, zugleich aber ganz überpersönlich die Stimme der Kirche in diesem mixolydischen Choralatz.

Von der Behandlung, die die Melodie „Vom Himmel hoch“ erfährt, ist nicht weniger Rühmliches zu sagen. Erstmals erklingt sie am Schluss des 1. Teils auf die Worte „Ach, mein herzliebes Jesulein“. Der Glaube erkennt in dem armseligen Kindlein in der Krippe ein Königskind. So klingt jede der Zeilen in einem Nachspiel aus, in dem die Trompeten und Pauken jubelnde Fanfaren ertönen lassen. Ganz anders mutet uns dieselbe Weise an, wenn wir ihr in der Mitte des 2. Teiles wieder begegnen. Ihre tiefe Lage, ihr dunkler Ton schon versetzt uns in den „finstern Stall“, wo das Kind liegt, „des Herrschaft gehet überall“. Über diese Geburt aber jubeln die Engel; und mit den himmlischen Heerscharen stimmt die Kirche auf Erden ein:

Wir singen dir in deinem Heer  
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr.

So aber lautet es am Schluss des 2. Teiles. Nach oben werden wir jauchzend emporgerissen: Der Satz erklingt um eine volle Quint höher als der in der Mitte des gleichen Teiles. Dazu ist er umkleidet von den Themen der Sinfonia, die diesen Teil eröffnet; jenes zauberhaften Stückes, das den Hörer schon vor dem Bericht von den Hirten auf dem Felde darauf vorbereitet, dass Himmel und Erde, die Engel und die Hirten und mit ihnen die ganze Kirche über das Wunder aller Wunder in Gottes Lobpreis einstimmen werden.

Über jeden der Choralätze wäre viel zu sagen. Einer davon darf aber nicht unerwähnt bleiben, der allererste: „Wie soll ich dich empfangen“. Nach dem damaligen Gebrauch der Leipziger Kirche verwendet Bach zu diesem Text die Melodie des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“. Man darf sogar mit Bestimmtheit sagen, dass er die Strophe des Gerhardt'schen Liedes um dieser Melodie willen wählte. Denn an und für sich hat das Adventslied im Gottesdienst des 1. Christtages keinen Raum. Bach aber setzt sich in diesem einen Fall über die liturgische Vorschrift hinweg, und der Grund war – wir sahen es schon bei der Besprechung des Hirtenchores „Lasset uns nun gehen gen Bethlehem“ – kein anderer als der, zu zeigen, dass bereits mit der Geburt der Passionsweg des Herrn beginnt. So ließ denn Bach auch den 6. Teil des Werkes mit einer figurierten Behandlung derselben Melodie ausklingen. Am Anfang, in der Mitte und am Schluss des Weihnachtsoratoriums steht der Hinweis auf das Kreuz.

Von dem Zusammenhang der sechs Teile schließlich noch wenige Worte. Zunächst sei auf die Tonartenordnung hingewiesen. Die Grundtonart des Ganzen ist D-Dur. In ihr stehen der 1., 3. und 6. Teil. Der 2. Teil bringt die Subdominante G-Dur, der 5. die Dominante A-Dur. Allein der 4. Teil führt uns mit seinem F-Dur von dem Wege der D-Dur-Kadenz ab und bereichert dadurch die Modulationsordnung des Werkes in köstlicher Weise. – Ganz analog ist die Instrumentation gegliedert. Die in der Grundtonart stehenden Teile verwenden das vollbesetzte Barockorchester mit 3 Trompeten, Pauken, 2 Flöten, 2 Oboen, Streichern und Orgel. Im 2. und 5. Teil treten die Holzbläser allein zum Streichorchester und der Orgel, wobei im 2. Teil die Flöten, im 5. die tiefliegenden Oboen im Vordergrund stehen. Der 4. Teil wiederum bringt mit seinem Hörnerklang einen eigenen Ton. Wie in der Modulationsordnung, so erleben wir also auch in der Behandlung der Klangfarben zugleich einen künstlerisch höchst reizvollen Wechsel und einen organischen Gesamtverlauf.

Dazu sind die architektonischen Formen der Teile von Bedeutung. Die vier Kantaten, die an den hohen Kirchenfeiertagen dieser Festzeit musiziert wurden, der 1., 2., 3. und 6. Teil, sind um eine Mittelachse aufgebaut. Verbinden wir die jeweils in der Mitte dieser Teile stehenden Sätze, so ergibt sich folgende Reihe:

1. Teil: Wie soll ich dich empfangen  
und wie begegn ich dir?
2. Teil: Schaut hin, dort liegt im finstern Stall  
des Herrschaft gehet überall.
3. Teil: Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und  
Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.
6. Teil: Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesulein, mein Leben.

Mit Bibelwort und Choral wird hier eine Weihnachtspredigt gehalten, die die ganze Zeit der heiligen zwölf Nächte vom 1. Christtag bis zum Epiphaniastag, dem Weihnachtsfest der alten Kirche, erfüllt und trägt.

Friedrich Smend (1947)

*Der Abdruck der (gekürzten) Einführung aus:  
Friedrich Smend, Johann Sebastian Bach. Kirchen-Kantaten, Berlin 1949,  
erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Wichern-Verlags.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 25. Januar 2020 um 18 Uhr**

**Mein Gott, wie lang, ach lange**  
**BWV 155**

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor,  
Fagott, Streicher und Basso continuo

Solisten,  
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer i. R. Knut Soppa

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)